

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Illustrierte

5. Februar 1932 Nr. 6
VIII. Jahrgang • Erscheint Freitags

Druck und Verlag: Konzett & Huber, Zürich und Genf



Chinesen verlassen ihren Unterstand, nachdem japanische Flugzeuge die Stadt Kupangtsu mit Bomben beworfen haben.

Aufnahme W. Bosshard

«Am Bahnhof hatten die Bomben acht tiefe Löcher aufgewühlt. Ein alter Mann war getroffen. Ein Stück Eisen hatte sein rechtes Bein vollständig zertrümmert. Neben ihm lag ein zweiter, Blut floß aus den Hüften, sein Gesicht hatte schon die fahle Todesfarbe. In einem Trichter lagen zwei Soldaten stöhnend und röchelnd. Der Arzt war vor wenigen Stunden mit der ganzen Ausrüstung verschwunden.»

Aus einem «W. B.»-Telegramm

SONDER
NUMMER: **ABRÜSTUNG**